



Aargauischer
Blindenfürsorgeverein
Aarau

Jahresbericht 2013



Bericht der Geschäftsleiterin

Die Nachfrage nach unseren Dienstleistungen während des Berichtsjahres war im Vergleich zum Vorjahr etwas rückläufig. Wir konnten durch die lange Abwesenheit der Stelleninhaberin Sozialberatung und mit der teilzeitlichen Stellvertretung leider nicht die gewünschten Leistungsstunden erzielen.

Anlässlich ihres 100-Jahr-Jubiläums hat uns die Aargauische Kantonalbank einen Check in der Höhe von Fr. 10'000.– überreicht. Wir waren über dieses grosszügige Geschenk sehr erfreut. Bei der Checkübergabe war das Geschäftsleitungsmitglied der AKB, Max Chopard sowie Mitglieder des Vorstandes und des Teams ABV anwesend. Der ABV wird den von der AKB erhaltenen Betrag direkt zugunsten der Sehbehinderten einsetzen und ein Angebot mit Schülern und sehbehinderten Menschen im Kunsthaus Aarau lancieren.

Im Berichtsjahr hat uns die Sozialarbeiterin und Verantwortliche für die Sozialberatung Annemarie Ducret per Ende Juli 2013 verlassen. Stellvertreterin für ein halbes Jahr mit einem Pensum von 40 % war Marian Zaugg. Ab 1. August wurde die Sozialarbeiterin Ruth Küng zu 70 % angestellt. Wir danken der seit dem 1. April 2007 tätigen Sozialarbeiterin Annemarie Ducret und Marian Zaugg, Stellvertreterin Sozialberatung für ihre wertvolle Tätigkeit und ihr Engagement.

Per Ende 2013 wurde unser jahrelanger O + M-Lehrer Köbi Hirzel pensioniert. Er hat viele Jahre sehbehinderte Menschen im Kanton



Aargau als O + M-Lehrer begleitet und trainiert. Wir wünschen ihm einen wohlverdienten Ruhestand.

Als Nachfolgerin konnte Chantal Moor O + M-Lehrerin gewonnen werden, sie begann ihre Tätigkeit im Januar 2014.

Auf reges Interesse stiess das neue Angebot des ABV für die Schulung von iPad für sehbehinderte Personen, zusammen mit der Apfelschule, welche ein Netzwerk von blinden und sehbehinderten Personen ist. Die Leitung dieser Kurse hat die sehbehinderte Mitarbeiterin der Apfelschule, Elvira Zimmermann, in Zusammenarbeit mit Marion Eissfeldt, Low-Vision Rehabilitation übernommen.

Verena Zimmermann, Geschäftsleiterin

Tätigkeitsbericht 2013

Sozialberatung

Im Berichtsjahr wurden 480 Leistungsstunden erreicht, was ein Rückgang zum Vorjahr bedeutet. Dies ist damit zu erklären, dass die Sozialberatung ein halbes Jahr nur zu 40 % besetzt war und ab 1. August 2013 eine neue Sozialarbeiterin begonnen hat. Die finanzielle Unterstützung für Sehbehinderte in Notlage betrug 2013 Fr. 24'173.–.

Gesundheit, Arbeit, Beziehungen, Kontakte, Wohnen, Finanzen, Budget, Sozialversicherungen sind Themen, die je nach Situation zur Sprache kommen. Erhaltung und Förderung der Selbständigkeit sind wichtige Grundsätze in der Beraterischen Tätigkeit. Im Gespräch können vorhandene Ressourcen gefördert und neue Perspektiven entwickelt werden.

Oft gilt es auch mit gezielter Hilfe von aussen, eine grösstmögliche Selbständigkeit zu erreichen. Möglichkeiten sind Einsatz und Koordination von verschiedenen internen und externen Dienstleistungen, wie z.B. Low Vision- und Hilfsmittel-Beratung, Orientierungs- und Mobilitätstraining und/oder Beratung in Lebenspraktischen Fähigkeiten; weitere Hilfen, wie Einsatz einer Haushalthilfe, eines Fahrdienstes, Hilfe bei der Administration, einer Begleitperson für Arztbesuche, eines Besuchsdienstes usw. sind oft eine Zeitlang oder auch auf Dauer notwendig. Es ist wichtig, gemeinsam Lösungen zu finden, die zu einer Verbesserung der Lebenssituation führen. Ziel der Beratung ist es, das tägliche Leben möglichst wieder selbstbestimmt gestalten zu können.

Ruth Küng, Sozialberatung

Low Vision-Rehabilitation

Im Berichtsjahr wurden 383 Stunden Low Vision-Rehabilitation erbracht, was im Vergleich zum Vorjahr ein Rückgang von 50 Stunden bedeutet. Dies ist u.a. damit zu erklären, dass die Sozialberatungsstelle personell reduziert besetzt war und deshalb weniger Zuweisungen zum Bereich Low Vision möglich waren.

Bereits zum 3. Mal fand im Frühjahr 2013 unser Hilfsmitteltag statt. Es entspricht dem Wunsch vieler Sehbehinderter, sich unverbindlich über Hilfsmittel informieren zu können. Wie bei allen Veranstaltungen ist auch der soziale Moment und die Bewirtung für viele Sehbehinderte eine willkommene Abwechslung.

Nachdem die Stelleninhaberin eine entsprechende SZB Fortbildung besuchte, konnte neu ab Juli 2013 eine Beleuchtungsberatung für Sehbehinderte angeboten werden. Dies wird als wertvolle Ergänzung zum sonstigen Low Vision Angebot wahrgenommen, auch wenn die Nutzung nur für Einzelne in Frage kommt. Die Dienstleistung umfasst Beleuchtungs-Beratung bei den Klienten vor Ort, am Arbeitsplatz oder Zuhause. Es wurde für 3 Klienten, jeweils Zuhause, eine Lichtplanung erstellt.

Ein wesentlicher Beitrag zur Öffentlichkeitsarbeit waren, wie bereits im vergangenen Jahr, Vorträge am Kantonsspital (KSA) Aarau und an der Pallas Klinik Olten, über Vorbedingungen einer gelungenen Low Vision Rehabilitation, sowie wesentliche Informationen für Augenärzte. Es waren jeweils das gesamte Augenärzteteam der Pallas Kliniken Aarau und Olten anwesend. Als Reaktion auf den Vortrag wurde bestätigt, dass es für ihre Arbeit mit Sehbehinderten wertvoll ist, über die spezifischen Bedürfnisse und Umstände bei Sehbehinderung von einer Low Vision Fachperson informiert zu werden.

Neu im Angebot war der iPad-Kurs, welcher im Berichtsjahr vier Mal auf der Beratungsstelle ABV angeboten wurde. Die Leitung hatte eine sehbehinderte Mitarbeiterin der Apfelschule inne. Die Kurse waren rege besucht. Der iPad ist als gängiges Hilfsmittel auf dem Vormarsch, auch bei der älteren Generation. Die Bedürfnisse bei Sehbehinderung sind komplett anders, als bei Sehenden, deshalb macht es Sinn, eine sehbehindertenspezifische Schulung anzubieten. Der ABV wird dieses Angebot beibehalten, da es eine stetig wachsende Nachfrage dafür gibt.

Marion Eissfeldt, Low Vision-Rehabilitation

Hilfsmittel

Highlight des Berichtsjahres war wiederum der Hilfsmitteltag vom 30. April 2013, welcher auch diesmal in unseren Räumlichkeiten durchgeführt wurde. Diverse Neuheiten wie ein sprechendes Blutdruckgerät, eine lernfähige Fernbedienung, ein Funktelefon mit Anrufbeantworter etc. haben zahlreiche Interessierte angelockt. Dabei wurden wir durch Frau Regina Reusser vom SZB Hilfsmittelvertrieb Lenzburg, selber Betroffene, unterstützt. Ebenfalls standen uns zwei freiwillige Helferinnen zur Verfügung, welche für das leibliche Wohl unserer Besucher sorgten.



Der Umsatz bewegt sich in Etwa im gleichen Rahmen wie im vorigen Jahr. Deutlich spürbar ist der einfache Bestellweg von Hilfsmitteln direkt beim Schweizerischen Zentralverein für das Blindenwesen über den Hilfsmittelshop im Internet, welcher oft von Angehörigen genutzt wird. Gemäss SZB werden gesamtschweizerisch ca. 80 % der Hilfsmittel über das Internet bestellt.

Monika Frei, Hilfsmittel

Jahresausflug – Rheinschiffahrt vom 9. Juni 2013



Unsere beliebte Schifffahrt führte uns in diesem Jahr auf den Rhein. Rund 150 blinde und sehbehinderte Personen mit ihren Begleitpersonen stiegen an den verschiedenen Einstiegstellen im Aargau ein und liessen sich mit den bequemen Reiscars nach Basel zum Dreiländereck chauffieren. Dort hiess es umsteigen ins moderne Motorschiff MS Christoph Merian. Bei wunderbarem Reisewetter führte uns die Fahrt durch die Schleuse in Birsfelden, was für alle ein spannendes Erlebnis war. Eine Stadtführerin erzählte während der Fahrt immer wieder Interessantes über Basel und die Schifffahrt. Bei der Rückfahrt durften wir auf dem Sonnendeck die Kulisse der Basler Altstadt geniessen. Manch ein Kontakt konnte dabei aufgefrischt oder neu geknüpft werden.

Museumsveranstaltungen – Naturama vom 29. Januar 2013

Fast 30 Besucher und Besucherinnen haben sich im Naturama zur Kurzführung durch die Ausstellung «Co2 - Lebenselixier und Klimakiller» und zur Lesung von Urs Augstburger aus seinem Buch «Wässerwasser» eingefunden.

Bea Stalder vom Naturama erzählte uns die Co2-Geschichte – von der Entstehung der Erde bis in die Gegenwart – eindrücklich, das Wichtigste hervorstreichend und untermalt mit verschiedenen Exponaten. Im 2. Teil las uns Urs Augstburger aus seinem Klima-Roman «Wässerwasser» vor, welcher im Kanton Wallis angesiedelt ist. Seine Lesung wurde durch Videobilder, Wassergeräusche und Musik untermalt. Es handelt sich um eine spannend geschriebene Geschichte zum Thema

Umwelt und stimmte die Zuhörer und Zuhörerinnen nachdenklich, ermunterte sie aber auch, sorgfältig mit der Mutter Erde umzugehen.



Kunsthhaus Aarau vom 4. Juni 2013

Thema der Führung für blinde und sehbehinderte Personen war die aktuelle Ausstellung des Kunsthauses «Rhythm in it». Eine interessierte Gruppe von 11 Teilnehmer und Teilnehmerinnen mit ihren Begleitpersonen liess sich durch die beiden Kunstvermittlerinnen Cyn-

thia Luginbühl und Janine Heimgartner im humorvollen und informativen Rhythmus durch die Ausstellung führen.

In der Ausstellung wurden Werke von 36 Künstlerinnen und Künstler aus der Gegenwartskunst präsentiert. Nach dem Rundgang und der Wahrnehmung der verschiedenen Kunstwerke, sei es durch Trommeln, einen Film mit Tanzszenen, durch Standuhren oder Taktgeber, wurde uns wiederum bewusst, wie sehr unser Alltag durch Rhythmus geprägt wird.



Sensorium RüthiHubelbad vom 27. August 2013

Gemeinsam mit dem SBV Sektion AG/SO unternahmen wir mit ca. 20 Sehbehinderten und ihren Begleitpersonen einen Ausflug. Ein Teilnehmer umschrieb seine Eindrücke wie folgt: «Im schönen RüthiHubelbad auf ziemlich abgelegnem Pfad liegt auf berner Territorium ein Reiz- und Sinn-Sensorium. Da spüret man die Umwelt pur, Vielgestaltigkeit rund um die Uhr, Farben, Töne, wohldosierter Reiz. Grad nebenan steht eine Beiz. Licht und

Dunkel, Pirouette, Klangfiguren, Lichterkette, Klang- und Wackelstein und mehr. Ich grüss Euch von da oben her.»

Tag des weissen Stockes vom 15. Oktober 2013

Der diesjährige Tag des Weissen Stockes stand unter dem Thema «Tücken und Fallen im öffentlichen Raum».

In Aarau waren zwei Gruppen, gemischt mit sehbehinderten und sehenden Personen unterwegs. Sie sind durch einzelne Strassen der beiden Städte Aarau und Zofingen gelaufen, um solche Hürden aufzuspüren. Die sehenden und sehbehinderten Personen haben gemeinsam die Situation besprochen, den Kontakt zum Ladenbesitzer aufgenommen und ihn gebeten, die Hinweistafel etwas näher zur Hausmauer zu stellen. Es fanden anregende Gespräche statt und in der Regel konnten die angesprochenen Personen von der Problematik überzeugt werden. Die Tafeln wurden problemlos verschoben und die Anliegen der Sehbehinderten somit ernst genommen.

Bahnhofbegehung vom 29. Oktober 2013

An der Bahnhofbegehung nahmen 24 sehbehinderte Personen und Begleitpersonen teil. Köbi Hirzel, O + M-Lehrer zeigte den Teilnehmenden wie sie z.B. am besten die Notfallpraxis des Kantonsspitals, die Pallasklinik oder die IV-Stelle im Bahnhof Aarau finden können. Ferner wurde der WSB-Bahnhof vorgestellt und über die wichtigsten Veränderungen informiert.

Ganz neu ist der Bahnhofplatz und der Busbahnhof, welcher seit Juli 2013 in Betrieb ist. Hier verwies Köbi Hirzel u.a. auf das neue Vibrasystem an den Bedarfsampeln. In der Umgebung des Bahnhofes wurden weitere Ampeln mit diesem neuen System ausgerüstet.

Kunsthaus Aarau vom 5. November 2013

Das Thema «Anker» stiess bei einer Gruppe von 16 Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf reges Interesse. Wie immer erfuhren wir viel Wissenswertes über den Künstler und die Bilder wurden auf anregende Weise beschrieben. Lebendig wurde das Bild «das Kinderbegräbnis (1863)» durch einen singenden Kinderchor oder einen Zweig aus Buchsbaum.

Ganz spontan hat sich der Privat-Fernsehsender TeleM1 entschlossen, die Führung für Blinde und Sehbehinderte zu dokumentieren.

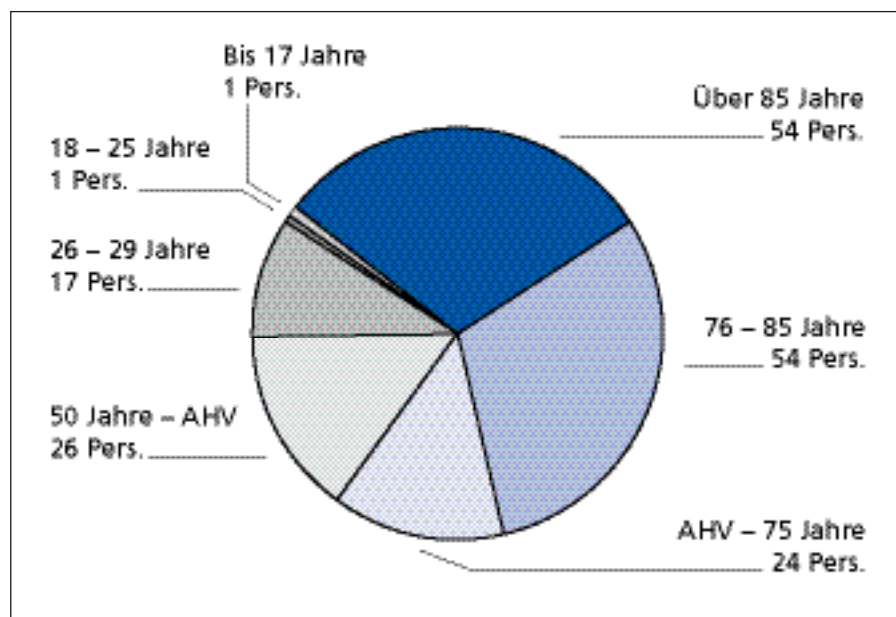
Verena Zimmermann, Kurse

Statistische Angaben 2013

	2013	2012
Anzahl Personen mit neuem Dossier	13	70
Anzahl Personen mit Dossier aus Vorjahr	119	85
Anzahl Personen mit wiedereröffnetem Dossier	46	43
Total Anzahl Personen	178	198
Anzahl Klienten nach Altersgruppen		
Bis 17 Jahre	1	1
18 – 25 Jahre	1	1
26 – 49	17	14
50 – AHV	26	30
AHV- 75	24	30
76 bis 85	54	50
Über 85	54	72
Klienten nach Leistungsanspruch		
IV-Berechtigte/r	55	46
AHV-, ehem. IV-Leistungsbezüger/in	122	140
Weitere	2	12
Hilfsmittelvertrieb		
Anzahl Stunden	100	100
Kurse für Behinderte und Angehörige		
Tageskurs Schifffahrt in Stunden	117	221
Unterstützung und Förderung der Eingliederung Behinderter		
Anzahl Stunden	80	160

Anzahl Klienten nach Altersgruppen

Etwas über 20 % der beratenen Personen sind im IV-Alter, knapp 80 % im AHV-Alter.



Jahresrechnung per 31. Dezember 2013

1. Betriebsrechnung

Ertrag

	2013	2012
Beitrag IV/AHV	121'161.00	146'161.00
Spenden	11'214.90	21'999.95
Legate und Schenkungen	20'000.00	98'427.85
Mitgliederbeiträge	33'508.00	25'397.00
Rückerstattungen	4'563.90	11'125.00
<i>Ertrag aus Spenden/Beiträge</i>	190'447.80	303'110.80
Hilfsmittelverkauf	20'475.45	23'404.90
Dienstleistungsertrag	1'733.00	1'430.00
<i>Ertrag aus erbrachten Leistungen</i>	22'208.45	24'834.90

Aufwand

Hilfsmittelaufwand	17'546.72	23'036.62
Tageskurse für Sehbehinderte	767.30	550.00
Reise mit Sehbehinderten	17'592.90	15'200.20
Freizeitgruppen	1'385.00	571.00
Unterstützungsbeiträge	22'962.94	15'572.30
Personalaufwand	281'986.50	296'380.35
<i>Direkter Projektaufwand</i>	342'241.36	351'310.47
Raumaufwand	26'267.70	26'440.29
Unterhalt Maschinen und Einrichtungen	518.00	611.40
Sachversicherungen	629.10	699.00
Gebühren und Abgaben	1'048.00	3'348.00
Kostenanteil Dachorganisation	2'350.80	1'500.00
Verwaltungs- & Informatikaufwand	58'853.93	48'371.30
Öffentlichkeitsaufwand	3'978.20	1'895.05
Fundraising	3'860.80	6'690.40
Übriger Betriebsaufwand	2'373.70	2'499.10
Abschreibungen Maschinen und EDV	5'746.80	5'559.65
<i>Administrativer Aufwand</i>	105'627.03	97'614.19
<i>Zwischenergebnis</i>	-235'212.14	-120'978.96

Finanzaufwand	15'269.83	31'560.98
Finanzertrag	93'548.33	177'483.49
<i>Finanzerfolg</i>	78'278.50	145'922.51
<i>Jahresergebnis vor Zuweisungen und Entnahmen</i>	-156'933.64	24'943.55
Zuweisung an Ausbildungsfonds	-1'700.25	-1'700.00
Entnahme aus Ausbildungsfonds	3'005.20	908.00
Zuweisung an Wertschwankungsreserven	-15'320.47	-133'612.93
Jahresergebnis	-170'949.16	-109'461.38

2. Bilanz**Aktiven***Umlaufvermögen*

Flüssige Mittel

Forderungen

Forderungen gegenüber staatl. Stellen

Hilfsmittelbestand

Aktive Rechnungsabgrenzung

Anlagevermögen

Wertpapiere

Mobiliar und Einrichtungen

Aktiven**Passiven***Fremdkapital*

Verbindlichkeiten

Fondskapital

Emil Donat-Bolliger-Schenkung

Ausbildungsfonds

Organisationskapital

Reinvermögen am 01.01.

Jahresergebnis

Wertschwankungsreserven

Reinvermögen am 31.12.

Passiven

	2013	2012
	CHF	CHF
<i>Umlaufvermögen</i>	934'165.46	879'738.95
Flüssige Mittel	4'563.90	11'125.00
Forderungen	13'838.89	15'005.86
Forderungen gegenüber staatl. Stellen	17'982.63	17'146.05
Hilfsmittelbestand	14'829.15	11'977.17
Aktive Rechnungsabgrenzung	985'380.03	934'993.03
<i>Anlagevermögen</i>	2'051'080.00	2'236'800.64
Wertpapiere	15'301.00	9'901.00
Mobiliar und Einrichtungen	2'066'381.00	2'246'701.64
Aktiven	3'051'761.03	3'181'694.67
Passiven		
<i>Fremdkapital</i>	51'220.90	24'220.65
Verbindlichkeiten		
Fondskapital		
Emil Donat-Bolliger-Schenkung	192'000.00	192'000.00
Ausbildungsfonds	170'202.60	171'507.80
Organisationskapital		
Reinvermögen am 01.01.	2'601'903.38	2'711'364.76
Jahresergebnis	-170'949.16	-109'461.38
Wertschwankungsreserven	207'383.31	192'062.84
Reinvermögen am 31.12.	2'638'337.53	2'793'966.22
Passiven	3'051'761.03	3'181'694.67

Bericht des Kassiers zur Jahresrechnung 2013

Die Mitgliederbeiträge sind im Rahmen des Vorjahres und die Spenden im Vergleich zu 2012 leicht zurück gegangen. Ein Legat im Betrag von Fr. 20'000.– durften wir verbuchen. Der Personalaufwand ist gegenüber dem Vorjahr wegen der reduzierten Besetzung der Sozialberatung zurück gegangen. Der Verlust für das Jahr beträgt CHF 170'949.16. Dank Werkschwankungsreserven von CHF 207'383.31 ist unser Reinvermögen im Vergleich zu 2012 gesunken und beträgt CHF 2'638'337.53.

Das Bundesamt für Sozialversicherung trägt einen wesentlichen Beitrag von CHF 121'161.00 bei.

Gegenüber dem Vorjahr musste eine Wertberichtigung auf den gemischten Fonds und den Obligationen von CHF 37'077.14 vorgenommen werden und auf den übrigen Finanzanlagen eine Aufwertung von CHF 41'807.61 verbucht werden. Die Depotgebühren bewegen sich aufgrund der ausgehandelten Sonderkonditionen mit der Aargauischen Kantonalbank auf Vorjahresniveau.

Der Aargauische Blindenfürsorgeverein dankt allen Mitgliedern, Gönnern und Legatgebern sowie dem Bundesamt für Sozialversicherung für die wertvollen Beiträge sehr herzlich.

Ludwig H. Preher, Kassier

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) des Aargauischen Blindenfürsorgevereins für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht der Revisionsstelle.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 vermittelt und nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Wiget Treuhand AG

Rolf Wiget

Zugelassener Revisionsexperte

Leitender Revisor

Fabian Tobler

Zugelassener Revisor

Vereinsorgane

Vorstand

Präsident	* vakant
Vizepräsidentin	* Esther Rickenbach, St. Ursusstrasse 6, 5400 Baden
Aktuarin	* Elsbeth Corrodi, Milchgasse 25, 5000 Aarau
Kassier	* Ludwig Preher, Neudorf 110, 4813 Uerkheim
Mitglieder	* Beatrice Hirt, Steinfeldstrasse 6, 5033 Buchs Dr. med. Bruno Blumer, Chefarzt der Augenklinik des Kantonsspital Aarau, 5000 Aarau Anuschka Sauder-Rieder, Annenstrasse 5, 5200 Brugg **Ruth Häuptli, Müllerweg 4/6, 4800 Zofingen **Hans Ulrich Spiess, Hint. Bahnhofstrasse 12a, 5034 Suhr
Ehrenpräsident	Heinz Sauder, Buchweg 11, 5018 Erlinsbach

* = Mitglieder des Ausschusses

** = sehbehindert

Revisionsstelle Wiget Treuhand AG, Muhenstrasse 1,
5036 Oberentfelden

Adresse Aargauischer Blindenfürsorgeverein
Metzgergasse 8, 5000 Aarau
Tel. 062 836 60 20, Fax. 062 836 60 21
E-Mail info@abv-aargau.ch
www.abv-aargau.ch
Spendenkonto: 50-3185-2

Mitarbeitende Verena Zimmermann
Geschäftsleiterin

Annemarie Ducret (bis 31.7.2013)
Sozialberatung

Marion Eissfeldt
Low Vision-Rehabilitation

Monika Frei
Sekretariat, Hilfsmittel

Ruth Küng (ab 1.8.2013)
Sozialberatung

Marian Zaugg (ab 15.1.-15.7.13)
Sozialberatung Stv.



Verena
Zimmermann



Marion
Eissfeldt



Monika
Frei



Ruth
Küng